

JOINT SUPPORT SHIP

EIN SCHIFFSTYP FÜR STREITKRÄFTEGEMEINSAME (JOINT) OPERATIONEN

Dieter Stockfisch

Ein Joint Support Ship (JSS) ist ein vielseitig einsetzbarer Schiffstyp für Joint-Operationen, der sich bereits in vielen Marinen in unterschiedlichen Varianten durchgesetzt hat. Russland hat beispielsweise zwei JSS der MISTRAL-Klasse in Frankreich bestellt. Ein JSS dient u.a. der gesicherten militärischen Seeverlegefähigkeit und der umfassenden operativen und logistischen Unterstützung von Joint-Operationen in weltweiten Krisen-, Konflikt- und Katastrophengebieten. Auch für die Bundeswehr ist langfristig die Beschaffung

EU, UN) für Missionen zusammengestellt werden, die mit geeigneten militärischen Mitteln über See an die Krisen- und Konflikttherde verlegen, um von See an Land entsprechend einwirken zu können. Geeignete maritime Plattformen für solche Einsätze stellen Joint Support Ships (JSS) dar. Diese Mehrzweck-Schiffe sind befähigt, Joint-Operationen effektiv zu unterstützen. Sie gewährleisten eine gesicherte, schnelle und unabhängige militärische Seeverlegefähigkeit ins Einsatzgebiet, zeichnen sich durch lang andauernde Präsenzfähig-

Das Fähigkeitsspektrum eines JSS umfasst vor allem auch den Einsatz von modular gehaltenen unbemannten Subsystemen, u.a. als Wirkmittel für Minenjagd und Minenräumen (Unmanned Under Water Vehicle/UUV) oder als Unmanned Aerial Vehicle /UAV zur Aufklärung und ggf. auch zur Wirkmittelverbringung (Combat UAV). Transport, Wartung und Einsatz dieser Systeme erfolgen an Bord der JSS. Weitere Aufgabenfelder dieser Subsysteme sind u.a.:

- ▶ Seeminen- und Kampfmittelabwehr,
- ▶ Kampfschwimmerabwehr/Bekämpfung von Kleinst-U-Booten,
- ▶ Transport /Umschlag auch in Situationen, in denen keine entwickelte Hafeninfrastruktur zur Verfügung steht,
- ▶ Kampf und Schutz durch Kampfschwimmer, kleine Kampfboote (auch Unmanned Surface Vehicle/USV) und ggf. Maritime Protection Elements für operative Schutzaufgaben an Land,
- ▶ Transport und Einsatz von Spezialkräften.



Die MISTRAL der französischen Marine

(Grafik: DCM)

von zwei JSS anerkannt und vorgesehen.

Sicherheit im 21. Jahrhundert sowie Landes- und Bündnisverteidigung vor dem Hintergrund immer neuer sicherheitspolitischer Herausforderungen und zunehmender Globalisierung aller Lebensbereiche sind vorrangig global, d.h. maritim angelegt. Krisen und Konflikte brechen meist an Land aus, können aber von See aus bzw. durch Nutzung der See (Basis See) für streitkräftegemeinsame Operationen beeinflusst oder bewältigt werden. Dabei geht es um Wirken von See an Land im weitesten Sinne.

JSS – vielseitige Fähigkeiten

Um Bedrohungen von Europa fernzuhalten oder vorzubeugen bzw. ihnen rechtzeitig dort zu begegnen, wo sie entstehen, müssen meist kurzfristig Koalitionen (NATO,

keit in Krisengebieten aus und stellen die Durchhaltefähigkeit/Unterstützung und Rückverlegung der eigenen Kräfte sicher. Insbesondere in den Anfangs- und Endphasen von Joint-Operationen, wenn die eigenen Kräfte/Fähigkeiten an Land noch nicht oder nicht mehr einsatzbereit sind, bietet das JSS als schwimmende Unterstützungsplattform vielfältige operative Vorteile. Es kann als Führungsschiff einer EU-Battle-Group bzw. zur Vorausstationierung von Truppen (Personal, Material, Ausrüstung und Munition) in internationalen Gewässern dienen, ermöglicht beispielsweise die Nutzung moderner Führungsmittel für die Führung der Truppen an Land, bildet einen Umschlagplatz für Transport-Hubschrauber und Landungsboote, übernimmt den Kranken- und Verwundetentransport, einschließlich Behandlung im Schiffslazarett an Bord oder führt Evakuierungsoperationen durch.

Fähigkeitslücke der Bundeswehr schließen

Die Deutsche Marine hat ein operatives Konzept „Basis See“ für den streitkräftegemeinsamen Einsatz aller Kräfte der Bundeswehr entwickelt, das vom Generalinspekteur der Bundeswehr gebilligt wurde. Das Konzept beschreibt die Möglichkeiten und Vorteile, die ein Einsatz von See aus gegenüber anderen Wegen bietet. Konkret geht es um die Nutzung der See, um eigene Streitkräfte bei streitkräftegemeinsamen Operationen über und von See rechtzeitig, flexibel und weitgehend unabhängig verlegen, bereithalten, führen, schützen und unterstützen zu können. Ein JSS ist in diesem Zusammenhang der entscheidende Schlüssel zur Nutzung der See als Basis für streitkräftegemeinsame Einsätze. Dies schließt Vorausstationierung und Demonstration des politischen Willens, Führen von Einsätzen an Land, Evakuierungsoperationen, Humanitäre Hilfe sowie Unterstützung in Katastrophenfällen mit ein und stellt einen Beitrag zu streitkräftegemeinsamen Einsätzen dar. Der Bedarf eines solchen Schiffes ist anerkannt, denn er schließt eine Fähigkeitslücke in den Bereichen Joint-



Die ABSALON der dänischen Marine

(Foto: RDN)

Operationen und gesicherten Seetransport und stellt einen Fähigkeitengewinn für die gesamte Bundeswehr dar.

JSS-Typen in Europa

Je nach Funktion und Aufgabenvielfalt haben sich in Europas Marinen unterschiedliche Plattformen/Schiffstypen entwickelt, die u.a. als Hubschrauberträger, Strategic Protection Ship, Amphibisches Führungsschiff, Strategic Projection Ship oder Flexible Support Ship, bezeichnet werden. Wobei ein JSS nicht unbedingt ein Hubschrauberträger sein muss. Es sind aber grundsätzlich JSS, also Mehrzweck-Schiffe, die sich nur in unterschiedlicher Größe, Struktur und Ausrüstung voneinander unterscheiden.

Die französische Marine besitzt mit ihren drei neuen amphibischen Führungsschiffen der MISTRAL-Klasse (MISTRAL, TONNERE u. DIXMUDE) Joint Support Ships, die auf einer Plattform die Funktionen eines Hubschrauberträgers, eines schwimmenden Lazaretts, eines amphibischen Angriffs- und Unterstützungsschiffes, eines Truppentransporters und eines Führungsschiffes vereinen. Das Schiff verdrängt 21.300 t. Sein Antrieb ist vollelektrisch, er erreicht eine Geschwindigkeit von 20 kn; eine umfassende Automatisierung an Bord in allen Bereichen erlaubt eine Besatzungsstärke von nur 160 Personen. Das Schiff besitzt 16 Hubschrauber und vermag 60 gepanzerte Fahrzeuge und 450 Soldaten mit Ausrüstung sowie vier LCUs (Landing Craft Utility) oder zwei LCAC (Landing Craft Air Cashed) an Bord zu transportieren. Bei Evakuierungsoperationen können ca. 700 Personen an Bord genommen werden. Das Schiffslazarett verfügt über 68 Betten. Die Operationszentrale

kann 200 Mann Führungspersonal und zusätzliches Stabpersonal aufnehmen. Das 199,00 m lange Schiff hat eine Reichweite von 11.000 sm bei 15 kn. Zur Bewaffnung zählen: Schiff/Luft-Flugkörper, 2 x 30-mm-Kanone und 4 x 12,7-mm-Maschinenkanone. Russland hat zwei JSS der MISTRAL-Klasse in Frankreich bestellt. „Mit einem solchen Schiff hätte unsere Schwarzmeerflotte in Georgien binnen 40 Minuten statt in 26 Stunden landen können“, hat ein russischer Admiral begeistert gesagt, als das Rüstungsgeschäft zwischen Russland und Frankreich offiziell bekannt gegeben wurde.

Die niederländische Marine verfügt über zwei amphibische Transport- und Führungsschiffe. Es sind die 12.750 t große ROTTERDAM und die 16.680 t verdrängende 176,00 m lange JOHAN DE WITT, eine Weiterentwicklung der ROTTERDAM. Die Schiffe können jeweils ein Bataillon Marines mit Ausrüstung, 170 Fahrzeuge oder 33 Panzer transportieren. Die Dockkapazität für Landungsboote umfasst vier LCVP (Landing Craft Vehicle Personnel) mit Bugrampen und zwei LCU (Landing Craft Utility) oder zwei LCM (Landing Craft Mechanised) für die Anlandung der eingeschifften Marines. Ein 25-Tonnen-Kran dient zur Beladung der Landungsboote. Das Flugdeck ist so groß und stabil ausgelegt, dass gleichzeitig zwei Hubschrauber landen/starten können. Auf dem Flugdeck und im Hangar können sechs Hubschrauber vom Typ NH90 oder vier Hubschrauber vom Typ Merlin/Sea King untergebracht werden. Im Schiff existieren zudem Laderäume für 30 Torpedos und 300 Sonobuoys für die U-Jagd. Ein Schiffslazarett ist für 40 Verwundete ausgelegt. Die Operationszentrale ist mit vielfältigen Führungssystemen ausgerüstet,

um bei Joint-Einsätzen auch als Führungsschiff fungieren zu können. Die Reichweite beträgt 6.000 sm/12 kn, die Geschw. 19 kn; Bewaffnung: 2 x Goalkeeper 30-mm, 8 x 12,7-mm-Maschinenkanonen, 4 x SRBOC-Chaff, Nixie-Torpedoabwehr.

Die dänische Marine hat sich mit zwei Mehrzweck-Unterstützungsschiffen (Flexible Support Ship) ausgerüstet. Es sind die ABSALON und die ESBERN SNARE. Die 137 m langen Schiffe verdrängen 6.300 t, erreichen eine Geschwindigkeit von 23 kn, haben eine Seeausdauer von 28 Tagen und eine Reichweite von 9.000 sm/15 kn. Zur Bewaffnung zählen: 1 x 127-mm-Geschütz, Harpoon Block II-FK, ESSM-FK, 2 x CIWS-35-mm; 2 x 12-mm-Maschinenkanone, Stinger-FK, U-Jagd-Torpedos, Decoy-Werfer, Minenlegekapazität und 2 x Bordhubschrauber. Die Schiffe sind mit standardisierten Waffen- und Gerätecontainern ausgerüstet, um sich veränderten Aufgaben- und Einsatzspektrern schnell und flexibel anpassen zu können. So können die Schiffe als Führungsschiff, Lazarettschiff, als logistisches Unterstützungsschiff für alle Teilstreitkräfte, für Anti-Terror-Operationen oder auch für den strategischen Seetransport (Truppentransport) mit einer Einschiffungskapazität von 200 Soldaten mit Ausrüstung eingesetzt werden. Die Ladefläche für Fahrzeuge und Gerät umfasst ca. 900 m². Eine Ro/Ro-Heckrampe gewährleistet das Be- und Entladen von Fahrzeugen. Das Hubschrauberlandedeck kann zwei Hubschrauber aufnehmen. Zwei Speed-Boote mit einer Geschwindigkeit von über 40 kn, einem Tiefgang von 0,7 m und einer Ladekapazität von zwei Tonnen befähigen das Schiff, Spezialkräfte mit Ausrüstung einzusetzen.

Italiens Marine hat 2009 den Flugzeugträger CAVOUR voll einsatzfähig in Betrieb genommen. Die CAVOUR ist als ein Mehrzweck-Flugzeugträger und zugleich als ein JSS konzipiert worden, das gepanzerte Fahrzeuge und Marineinfanteristen bei amphibischen Joint-Operationen einsetzen kann. Das Command Center bzw. die Operationszentrale an Bord mit 150 Arbeitsplätzen hat eine Fläche von 1.100 m². Von dort aus werden die Einsätze der Marineflieger und der amphibischen Operationen geführt. Das Schiff besitzt zwei Ro/Ro-Rampen an Steuerbordseite und am Achterschiff, um bis zu 100 leichte Fahrzeuge oder 50 mittlere Fahrzeuge oder 24 schwere Fahrzeuge einschließlich Kampfpanzer an Bord zu nehmen. Insgesamt kann die CAVOUR 24 Kampfflugzeuge oder 30 Hubschrauber einsetzen. Zwei 30-Tonnen-Aufzüge für Lasten (Munition, Ausrüstung, Versorgungsgüter) befinden sich im Vor- und im Achterschiff. Die Besatzung der 27.910 t großen und 244,00 m



Die CAVOUR der italienischen Marine (Foto: ITN)

langen CAVOUR umfasst 528 Personen der Stammbesatzung, 145 Stabspersonal, 170 Marineflieger und 416 Marineinfanteristen. Die Reichweite beträgt 7.000 sm/16 kn, die Geschw. 29 kn; Bewaffnung: SAM-Aster FK (2 VLS-System), 3 x 25-mm-Kanonen, 2 x 76-mm-Geschütz, Anti-Torpedo-Sonar. Minenmeidesonar und ein Bug-Sonar.

Mit der GALICIA und der CASTILLA besitzt die spanische Marine zwei 160 m lange Strategic Projection Ships mit einer Verdrängung von jeweils 13.815 t. Die Schiffe können ein Bataillon Soldaten mit Ausrüstung sowie 72 Mann Stabspersonal und Marinefliegerpersonal aufnehmen. Über eine Ro/Ro-Rampe an Backbordseite des Schiffes können 130 gepanzerte Fahrzeuge oder 33 schwere Kampfpanzer an Bord verladen werden. Die Ladefläche beträgt 1.000 m². Das Hubschrauber-Landedeck ist für vier schwere Hubschrauber oder für sechs leichte Hubschrauber (NH90) ausgelegt. Die Dockanlage des Schiffes am Heck umfasst 885 m² und kann sechs LCVP (Landing Craft Vehicle/Personnel) oder 8 LCU bzw. LCM einsetzen. Das Schiff verfügt über zwei Operationszentralen und kann auch als Führungsschiff fungieren. Die Reichweite beträgt 6.000 sm/12 kn, die Geschw. 20 kn; Bewaffnung: 2 x 12 Barrel 20-mm-Meraka CIWS.

2011 wurde ein neues 231,00 m langes JSS (Strategic Projection Ship), die REY JUAN CARLOS I, mit einer Verdrängung von 27.000 t. in Dienst gestellt. Es kann 1.200 Soldaten mit Ausrüstung sowie ca. 100 gepanzerte Fahrzeuge oder 46 Leopard II-Panzer an Bord nehmen. Zwei Ladedecks an Bord haben eine Größe von jeweils 6.000 m². Das Flugdeck ist für Kampfflugzeuge (Harrier) oder Hubschrauber ausgelegt. Die Dockanlage kann vier LCM aufnehmen. Die Besatzung umfasst 243 Mann und 173 Marineflieger-Personal. Die Reichweite beträgt 9.000 sm/15 kn; Geschwindigkeit:

21 kn; Bewaffnung: 4 x 20-mm-Geschütz und 4 x 12,7-mm-Maschinenkanone.

Die Royal Navy besitzt drei JSS. Es sind der Hubschrauberträger (Amphibious Ship – Landing Platform Helicopter) OCEAN und die Amphibious Ship – Landing Plat-



Entwurf eines JSS von ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) für die kanadische Marine, der Entwurf ist dem Einsatzgruppenversorger (EGV) der Deutschen Marine nachempfunden (Grafik: TKMS)

form Dock ALBION und BULWARK. Die 203,40 m lange, nach zivilen Standards gebaute OCEAN verdrängt 21.758 t. Sie kann 18 bis 22 Hubschrauber verschiedener Typen einsetzen und 10 Sea Harrier transportieren. An Backbord- und Steuerbordseite befinden sich Rampen für die Operation von vier Landungsbooten (LCVP). Das Schiff kann 800 Royal Marines mit Ausrüstung (Fahrzeugen, Gerät und Munition) aufnehmen. Die Operationszentrale befähigt zur Führung von Joint-Landungsoperationen. Die Besatzung umfasst 285 Stammbesatzung und 206 Marinefliegerpersonal. Die Reichweite beträgt 8.000 sm/15 kn, die Geschwindigkeit 19 kn; Bewaffnung: 8 x 20-mm-Geschütz, 3 x Phalanx 20-mm.

Die ALBION und BULWARK sind jeweils 176,00 m lang und verdrängen 18.500 t. Die Dockanlage der Schiffe kann jeweils 4 LCU und 4 LCVP aufnehmen. Bis zu 710 voll ausgerüstete Marineinfanteristen mit 67 Fahrzeugen können an Bord untergebracht werden. Die Be- und Entladung erfolgt über Seiten- und Heckrampen. Eine

große Operationszentrale dient der Führung von Joint-Operationen. Die Reichweite beträgt 8.000 sm/15 kn, die Geschwindigkeit 18 kn; die Besatzung umfasst 325 Personen; das Hubschrauberdeck ist für drei Sea King Hubschrauber ausgelegt.

Geplante JSS-Beschaffungen

Wie oben dargestellt, gibt es JSS in unterschiedlichen Versionen, Größen und Typen. Entscheidend ist ihre Fähigkeit, Joint-Operationen effektiv und durchhaltefähig unterstützen und zugleich eine gesicherte militärische Seeverlegefähigkeit gewährleisten zu können. Darunter gibt es auch JSS-Typen, die in ihrer Auslegung mehr auf die logistische Unterstützung von maritimen Einsatzverbänden zielen. Für ein solches JSS hat sich die kanadische Marine entschieden. Sie plant den Bau von bis zu drei JSS nach dem Design der deutschen Einsatzgruppenversorger (EGV) der BERLIN-Klasse mit einer Verdrängung von 22.250 t. Die kanadische Marine hat aus zwei JSS-Vorschlägen den Entwurf des be-

währten deutschen EGV von ThyssenKrupp Marine Systems ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach den Kriterien: operative Fähigkeiten, Bezahlbarkeit sowie Risiken bei Kosten und Zeitplan. Das JSS dient neben der Fähigkeit, Einsatzverbände mit Kraftstoff, Munition, Ersatzteilen, Lebensmitteln und Wasser zu versorgen, auch als Basis für Einsatz/Wartung von Hubschraubern vom Typ CH-148 Cyclone, für einen eingeschränkten sicheren Seetransport und zur Unterstützung von Landstreitkräften.

Mittelfristig planen Norwegen, Italien, die Türkei, Portugal und auch die Niederlande, JSS zu beschaffen, die vornehmlich zur Unterstützung maritimer Einsatzverbände, aber auch zur Unterstützung von Landstreitkräften vorgesehen sind. Die Niederlande haben bereits die KAREL DOORMAN (27.800 t) im Bau. Sie soll 2015 in Dienst gestellt werden. Ursprünglich wollte die niederländischen Marine wegen Budgetkürzungen das Schiff verkaufen. Doch inzwischen kann das Schiff finanziert werden und wird damit im Schiffsbestand der niederländischen Marine verbleiben. ⚓